99-B09-216

Arab-Islamic biographical archive [Mikroform] : (AIBA) = Arabisch-Islamisches biographisches Archiv / comp. by: Kramme, U. ; Urra Muena, Z. - München [u.a.] : Saur. - Zitiert.: AIBA. - ISBN 3-598-33880-5 (Diazofiche) : DM 20400.00, DM 18600.00 (Vorauszahlungspr.)

[3526]

[Biographien]

Lfg. 1 [1995] - . - Stand 31.12.98: Lfg. 10 [1998], Fiche 156, bis: Eyre, Philip Homan

Preliminary source list. - 1995,Apr. - [6] S.

Source list = Quellenliste. - [1997,Okt.] - [8] S. ; 30 cm

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Das ***Arabisch-islamische biographische Archiv*** (***AIBA***) lag bei Abfassung dieser Rezension nur zu einem guten Drittel vor, auch wenn die Anzahl der publizierten Lieferungen zunächst einen anderen Eindruck vermittelt (8 von 12).[1] Vorliegende Besprechung kann daher nur vorläufigen Charakter haben. Für die Gesamtbewertung der Benutzbarkeit des Archivs werden die Indizes von entscheidender Bedeutung sein; diese werden jedoch erst etwa zwei Jahre nach Abschluß des Werks, d.h. wohl nicht vor dem Jahr 2001 vorliegen.

Das ***AIBA*** gehört, wie schon der Titel verrät, nicht zu den nationalen biographischen Archiven des Saur-Verlags (Biographien eines Landes, der Länder eines Erdteils bzw. eines Sprachraums), sondern will einen ganzen Kulturkreis in seinen historischen und zeitlichen Dimensionen abdecken. So steht im Prospekt von 1995: "Das ... (***AIBA***) umfaßt ... Fiches zu etwa 80.000 Persönlichkeiten aus einem geographischen Gebiet, das vom Mittelmeerraum über die arabische Halbinsel und Mittelasien bis in das islamische Indien reicht." Es will, wie weiter ausgeführt wird, Biographien von Personen aus der Zeit der Anfänge des Islams, um die Wende des 6./7. Jahrhunderts, bis in die Gegenwart zusammenfassen. Zeitlich gelingt dieser Bogen allerdings nur ansatzweise, wie ein Blick in die seit der Ankündigung des Archivs im Jahre 1995 auf mehr als den doppelten Umfang (239 Titel) angewachsene Quellenliste zeigt. Nur knapp 10 % der ausgewerteten Werke beschäftigen sich mit dem neuzeitlichen Islam bzw. mit den islamischen Ländern in der Gegenwart (in etwa bis zum 2. Weltkrieg). Weitere rund 10 % - so z.B. die literaturgeschichtlichen Werke - reichen inhaltlich bis ins 19. Jahrhundert. Die Hauptmenge der Quellen handelt jedoch von Persönlichkeiten des mittelalterlichen Islams. In geographischer Hinsicht zeigen die Quellen ein Schwergewicht auf dem arabischen Teil der islamischen Welt. Wiederum nur knapp 10 % der Werke befassen sich ausdrücklich mit Iran und Afghanistan (11 Titel), dem indopakistanischen Raum (7 Titel), den Osmanen, der Türkei und den Turkvölkern Zentralasiens (4 Titel) sowie den syrischen Christen der arabischen Welt (1 Titel). Einen auffälligen Schwerpunkt bilden dabei die Werke, die sich mit dem islamischen Spanien beschäftigen; die *Vorläufige Quellenliste* vom April 1995[2] umfaßte für diesen geographisch und zeitlich (711 - 1492) begrenzten Ausschnitt der islamischen Geschichte[3] 90 Titel (oder 38 % aller Titel).

Die relative Ungleichgewichtigkeit der zeitlichen und geographischen Verteilung der behandelten Personen hat ihren Grund in der Beschränkung auf Quellen, die in den gängigen europäischen

Sprachen vorliegen. Ein biographisches Archiv der islamischen Welt, das sich allein auf die übersetzten arabischen biographischen Quellen sowie auf die Sekundärliteratur stützt, kann notgedrungen einer gewissen Einseitigkeit nicht entgehen. Allerdings ist dem Rez. bei dieser Aussage durchaus bewußt, daß die Aufnahme der publizierten Werke der reichen arabischen bio-bibliographischen Literatur den Rahmen des Archivs sprengen und sein Erscheinen um Jahre verzögern würde. Ohnehin sind diese Werke dem Arabisten und Islamwissenschaftler bereits durch die biographischen Lexika von Zirikli[4] und Kahhala[5] weitgehend erschlossen.

Inhaltlich gehören die ausgewerteten Quellen ganz unterschiedlichen Gattungen an. Am bedeutendsten sind die umfangreichen Literaturgeschichten von Brockelmann (***GAL***),[6] Sezgin (***GAS***)[7] (beide für die arabische Literatur) und von Storey[8] (für die persische Literatur) sowie die großen Enzyklopädien, wie die ***Enzyklopädie des Islam*** (***EI***).[9] Die Menge der Quellen machen allerdings zahlreiche kleinere bis umfangreiche Monographien - bis hin zu einzelnen Zeitschriftenaufsätzen - aus. Vom Erscheinungsdatum her entstammt ein nicht unbeträchtlicher Teil der Quellen unserem Jahrhundert - in nicht wenigen Fällen handelt es sich sogar um Publikationen der 80er und 90er Jahre. Dies verleiht dem ***AIBA*** eine erhebliche Aktualität.

Trotz der oben erwähnten zeitlichen und geographischen Einschränkungen bleibt als Verdienst des Verlages und der Herausgeber des Archivs festzuhalten, daß sie die teilweise verstreuten, sprachlich auch dem orientalistischen Laien zugänglichen Quellen zusammengetragen und zugänglich gemacht haben. Dazu gehört auch eine Reihe älterer Werke, in denen biographische Angaben zu verschiedenen Personen über größere Textpassagen oder die ganze Abhandlung verstreut sind. Diese werden in einem Anhang (Zählung: G001 -) in toto präsentiert. Im Hauptalphabet der Biographien findet sich nur eine entsprechende Verweisung. Daß diese Materialien mit solchen aus den grundlegenden Fachlexika und Literaturgeschichten zusammengebracht wurden, macht das Archiv auch für den Arabisten und Islamwissenschaftler interessant.

Schließlich ist noch die Anordnung der Biographien näher zu betrachten. Wie bereits erwähnt, beinhalten die ersten 9 Lieferungen des ***AIBA*** nur den Buchstaben A; allein der Name Muhammad erstreckt sich über zwei künftige Lieferungen (11 und 12); die restlichen 24 Buchstaben des Alphabets erscheinen in zusammengerechnet 2 Lieferungen (10 sowie Teile von 11 und 12). Nach Auskunft der Herausgeberin, Frau U. Kramme, liegt dies an der Struktur bzw. der Zitierweise arabisch-islamischer Namen in den Quellen. Sie belegt dies mit zwei Beispielen, von denen hier das erste näher betrachtet werden soll:

In der ***EI*** findet sich der bekannte Autor *al-Tha"labi, Ahmad b. Muhammad b. Ibrahim Abu Ishak al-Nisaburi*, der in der ***AIBA*** unter *Ahmad b. Muhammad b. Ibrahim at-Ta"labi an-Nisaburi as-Safi"i, Abu Ishaq* aufgeführt wird - wie in der ***GAL***.

Zur Struktur arabisch-islamischer Namen nur soviel: Jedes Individuum hat einen persönlichen Namen (ism), in unserem Fall Ahmad; diesem folgen bei der Nennung nach "b." (= ibn "Sohn [des]") noch die persönlichen Namen des Vaters, häufig auch des Großvaters und weiterer (meist berühmter) Ahnen (nasab). Daneben kann eine Person einen Ehrennamen (kunya) tragen, häufig ist hier die Benennung nach dem (erstgeborenen) Sohn - im vorliegenden Fall "Abu Ishaq" (Vater des Ishaq). Als Beinamen gibt es dann noch Herkunftsnamen (nisba), hier: "Nisaburi" (aus Nischapur stammend), Zugehörigkeitsnamen (nisba), hier as-Sufi"i (der schafiitischen Rechtsschule angehörend) sowie Spitznamen (laqab), hier "at-Ta"labi" (der Fuchsgleiche).

Theoretisch kann eine Person unter dem ism, der kunya, dem nasab, einer kunya oder dem laqab eingeordnet sein; besonders im letzten Jahrhundert gab es hier noch wenig Normierung in der Zitierung.[10] Wichtig zu wissen ist, daß Namen wie Muhammad und das auf die gleiche Verbalwurzel zurückgehende Ahmad sehr beliebt waren und sind, ebenso wie die theophoren Namen, die mit "Abd- ("Diener des" - es folgt einer der 99 Namen Gottes, z.B. "Abdallah "Diener Gottes" oder "Abdarrahman "Diener des Barmherzigen") beginnen. Man muß weiterhin wissen, daß die meisten Persönlichkeiten aus dem arabisch-islamischen Kulturkreis unter einem bestimmten Namensteil bekannt sind. In unserem Beispiel ist dies "at-Ta"labi". Die ***GAL*** hat diese Namensteile im Grundwerk gesperrt, in den Supplementbänden kursiv gesetzt, die ***GAS*** verwendet Kapitälchen und die ***EI***

schließlich setzt den entsprechenden Namensteil an den Anfang. Diese invertierte Form ist in deutschen Bibliotheken (nach Preuß. Instruktionen, ***RAK***[11] und ***RSWK***), wie in den angelsächsischen (nach AACR) die Norm.

Die Herausgeber wären daher gut beraten gewesen, dieses allgemein anerkannte System der Ansetzung von Namen auch für das ***AIBA*** zu übernehmen; fachlicher Rat wäre sicherlich verfügbar gewesen und über die OPACs deutscher Bibliotheken mit großen einschlägigen Beständen, wie derjenige der Bayerischen Staatsbibliothek oder der Universitätsbibliothek Tübingen hätte die Mehrzahl der Zweifelsfälle geklärt werden können. Auf diese Weise wäre es vermieden worden, die Masse der Biographien bei zwei Buchstaben zu konzentrieren. In der vorliegenden Ordnung ist das ***AIBA*** auch für den Fachmann schwer zu benutzen, denn die bekannte Form der Namen zu gesuchten Persönlichkeiten hat er stets parat, die vollen Namensformen nicht in jedem Fall. Es kommt daher ganz darauf an, wie die Indizes gestaltet werden. Hier muß vor allem mit sehr vielen Verweisungen gearbeitet werden, um wirklich alle Einträge einer Person letztlich unter einer maßgeblichen Form finden zu können. Im ***Indice biográfico de Espa¤a, Portugal e Iberoamérica***[12] wurde dies nicht gemacht, so daß z.B. die beiden Biographien eines Autors, des in der arabischen Literatur wohlbekannten Verfassers eines umfänglichen enzyklopädischen Werkes über das Wissen seiner Zeit, *Ibn "Abdrabbih* (volle Form: *Abu "Umar Ahmad b. Muhammad b. "Abdrabbih*; er lebte 860 - 940 in Cordoba) nicht mit einer Suchanfrage zu finden sind; die eine findet sich unter *Abderrabihi, Aben Abu Omar Ahmed ben Mohamad* (nach einer spanischen Quelle von 1898), die andere unter *Abu Omar Ahmed ben Mohammad ben Abdrabbihi* (nach einer spanischen Quelle von 1921/22).

Dieses Beispiel weist auf eine weitere Schwierigkeit hin, nämlich die Umschrift; der Name *Muhammad* (so die korrekte Umschreibung) wird einmal mit *Mohamad*, einmal als *Mohammad* wiedergegeben; eine weitere mögliche Form ist *Mohammed*. Ein noch krasseres Beispiel z.B. bietet der geläufige Name *Ga"far* (korrekte Umschrift); die ***EI*** hat *Dja"far*; so könnte auch die Umschrift in einer französischen Quelle lauten, während ein Engländer oder Amerikaner *Ja"far* transkribieren würde, ein Spanier dagegen *Ya"far*. Ohne Normierung und entsprechende Verweisung ist der interessierte Nicht-Orientalist wohl außerstande, alle biographischen Belege zu einer Person dieses Namens zu finden.

Diese speziellen Probleme wurden hier in aller Breite dargelegt, um zu zeigen, daß entsprechende Investitionen in das Register letztendlich über die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit des ganzen Archivs entscheiden werden. Der Rez. wünscht dem Verlag hier eine gute Hand, denn vom inhaltlichen her ist er von der Nützlichkeit des ***AIBA*** überzeugt.

Walter Werkmeister

---

[1]

Die Angaben des Verlags, wonach Lfg. 9, die im März 1998 erschienen ist, den Abschluß von Buchstaben A enthalten sollte, trafen nicht ein, da sich Buchstabe A noch bis in Lfg. 10 hinein erstreckt und somit auch die weitere Vorausschau relativiert werden muß: Lfg. 10. B - G, 11. H - Muhammad, 12. Muhammad - Z.

Diese Angaben sowie diejenigen zur Ordnung der Biographien ließ dem Rez. in dankenswerter Weise eine der Herausgeberinnen, Frau Kramme, zukommen. (zurück)

[2]

Die endgültige Quellenliste von Oktober 1997 enthält insgesamt 239 Titel. Da diese Liste dem Herausgeber von ***IFB*** erst am 23.03.99 und somit kurz vor der Drucklegung auf Anforderung vom Verlag zugeschickt wurde, konnte eine erneute Überprüfung durch den Rezensenten nicht mehr

vorgenommen werden. [sh] (zurück)

[3]

Eine nicht geringe Zahl weiterer einschlägiger Biographien findet sich auch in den drei Editionen des ***Archivo biográfico de Espa¤a, Portugal e Iberoamérica*** (s.u. ***IFB* 99-B09-646 - 648**). Ein Vergleich der Quellenlisten beider Archive hat jedoch nur eine Übereinstimmung ergeben. Das ***IBEPI*** stellt somit für den am Islam auf der Iberischen Halbinsel Interessierten eine wichtige Ergänzung dar. (zurück)

[4]

Al-A"lam : qamus taragim li-ashar ar-rigal wa"n-nisa" min al-"arab wa"l-musta"ribin wa"l-mustasriqin [Die bekannten Leute : biographisches Lexikon der bekanntesten Männer und Frauen unter den Arabern, den Arabisten und den Orientalisten] / Hairaddin az-Zirikli. - 3. Aufl. - Beirut. - Bd. 1 (1969). - 13 (1969). (zurück)

[5]

Mu"gam al-mu"allifin [Lexikon der Autoren] / "Umar Rida Kahhala. - Damaskus. - 1 (1957) - 16 (1961).

A"lam an-nisa" fi "alamai al-"arab wa"l-islam [Die bekanntesten Frauen der arabischen und islamischen Welt] / "Umar Rida Kahhala. - 2. Aufl. - Damaskus. - 1 (1958) - 5 (1959). (zurück)

[6]

Geschichte der arabischen Litteratur / Carl Brockelmann. - 2., den Supplementbänden angepaßte Aufl. - Leiden : Brill. - 1 (1943) - 2 (1949). - Supplement. - Bd. 1 (1937) - 3 (1943). (zurück)

[7]

Geschichte des arabischen Schrifttums / Fuat Sezgin. - Leiden : Brill. - Bd. 1. (1967) - 9 (1984). (zurück)

[8]

Persian literature : a bio-bibliographical survey / Charles A. Storey ; Françoise de Blois. - London [u.a.]. - Vol. 1 (1937) - 5 (1997) [zusammen 11 Bd.] (zurück)

[9]

Enzyklopädie des Islam : geographisches, ethnographisches und biographisches Wörterbuch der muhammedanischen Völker / hrsg. von M. Th. Houtsma [u.a.]. - Leiden ; Leipzig : Brill. - Bd. 1 (1913) - 4 (1938). - Leider, wohl aus urheberrechtlichen Gründen, wurde die 2. Aufl. dieses wichtigen Werkes nicht ausgewertet. (zurück)

[10]

Das zweite von der Herausgeberin benannte Beispiel - *Ahmad b. Muhammad b. Ahmad Abu "l-"Abbas al-Andalusi al-Isbli Zainaddin Katakit al-Misri al-Wa"iz al-Muqri"* - legt dafür beredtes Zeugnis ab. (zurück)

[11]

Für die RAK gibt es eigene Regeln für die ***Ansetzung von Personennamen des islamischen Kulturkreises*** / VDB, Kommission für Alphabetische Katalogisierung. - [Vorabdruck]. -

München, 1976 - 32 S. - (Regeln für die Alphabetische Katalogisierung. Anlage 6, Teil 1, Paragr. 344 - 353); sie wurden im Herbst 1997 in einer überarbeiteten Form endgültig verabschiedet und sollen als Anhang den ***RAK*** veröffentlicht werden. (zurück)

[12]

S.u. ***IFB*** **99-B09-749**. (zurück)

Zurück an den Bildanfang